



ZeLeM
VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES MESSIANISCHEN GLAUBENS IN ISRAEL E. V.

liebe Freunde unseres Volkes Israel!

Jahreslosung 2017:

**Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“
(Hesekiel 36,26)**

Vor längerer Zeit wies ich die „Evangelische Brüder-Unität“ der Herrnhuter Brüdergemeine darauf hin, in ihren Losungen nicht mehr der kirchlichen Substitutionslehre zu folgen, sondern vor allem die Aussagen Gottes im Alten Bund in erster Linie auf das Volk Israel zu beziehen. Ich bot dabei sogar meine Mitarbeit an. Doch eine Reaktion auf meinen Hinweis blieb aus.

Dafür wird im Geleitwort auf die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) hingewiesen, die von einem „erstaunlichen Geschenk“ ausgeht. Dieses Geschenk soll vermutlich die Aussage des Propheten Hesekiel bedeuten. Dabei bezieht man sich im Geleitwort auf den Geist Gottes, ohne daß dabei mit nur einer Silbe wider besserem Wissen darauf hingewiesen wird, daß es gerade in unserer Zeit bekennende Judenchristen gibt, die nun schon seit fast vierzig Jahren im neuen Staat Israel in der Öffentlichkeit auf eine solche Umkehr zu dem Messias Jeschua drängen, der freilich im Geleitwort mit keinem Wort erwähnt wird. Denn ein solches neues Herz durch einen neuen Geist kann ein solches Umdenken nur bewirken.

Gerade in unserer letzten 92. Pressekampagne in Israel hatte ich auf Hes. 37,16-23 und vor allem Jeremia 31,31-34 hingewie-

sen, wo es im Vers 34 um das Erkennen dieses neuen Geistes geht, wo die Leitung der Evangelischen Kirche in Deutschland ganz andere – antichristliche – Wege geht, wenn ihr Präses Bedford-Strohm den Islam mit dem jüdischen Glauben gleichsetzt.

Es bedurfte auch der Predigt des Petrus', um diesen Geist Gottes so zu aktivieren, daß er sich sichtbar auf die Häupter der Zuhörer setzte (Apg. 2,1ff; Röm. 10,17). Voraussetzung dabei ist aber eine Umkehr vom falschen Weg, und so rief Petrus Israel in Apg. 3,19 zur Buße auf, was wir bekennende Judenchristen nun schon seit Jahrzehnten nachweislich in Israels Medien ebenfalls tun. Sämtliche Versuche der ultraorthodoxen Juden konnten diesen unsichtbaren Siegeszug bislang nicht verhindern. Aber dieses Wunder wird von den christlichen Theologen ignoriert, denn es soll offensichtlich nicht sein, daß das Volk Israel erneut zum Zeugnisvolk Gottes wird, wo doch die Kirche sich anmaßt, Israel als Volk Gottes für immer ersetzt zu haben. Dabei sind die Zerfallerscheinungen der Kirchen nicht mehr zu übersehen.

Aus Hes. 37,9 können wir entnehmen, daß nach der Rückkehr der Juden in ihre angestammte Heimat und dem Wiederaufbau des Landes der Ewige auch Seinen Geist in die dereinst Getöte-

ten senden und sie geistlich lebendig machen wird. Auch diese Aussage müssen wir mit 2.Kor. 3,16 lesen, denn würden die Juden vom Gesetzes-Geist umkehren, würde die Decke Mosches von ihren Angesichtern hinweggetan werden. Denn damit ein neues Herz Platz findet, muß das alte Herz und damit die antiquierte Exilstradition des ultraorthodoxen Judentums beseitigt werden. Denn das Gesetzes-Judentum aus inzwischen 613 Geboten und Verboten nennt Hes. 11,19 ein „steinernes Herz“. Es ist jedoch eine unfaßbare Tragik, daß die Kirche ihrerseits mehr gehaßt als geliebt hat. Gerade im Lutherjahr 2017 wird diese antisemitische Seite des Reformators unterschlagen, aber eben nicht bei Gott, denn es ist mir nicht bekannt, daß die Kirche Luthers jemals Buße über ihren Judenhaß getan hat. Wir hatten uns in der BNI-Nr.156 ausführlich über Martin Luthers Entgleisungen geäußert.

Auch unser Bruder Jeremia verweist in 24,7 auf ähnliche Weissagungen, wenn er dabei auf die Charakteristika eines „bösen Herzens“ (Matth. 15,19) hinweist. Aus dem „neuen Herzen“ indes kommen Liebe, Glaube, Hoffnung, Friede und Freude im Heiligen Geist. Es wäre schön, wenn man sagen könnte, daß die Gläubigen aus dem Neuen Bund

wirklich Repräsentanten dieses „neuen Herzens“ geworden wären. In Wahrheit kann man hier nur von Spurelementen sprechen, denn das Gros der Heidenchristen ist in der Retrospektive der „alte Mensch“ geblieben, was insbesondere im Verlauf der Endzeit besonders deutlich werden wird, wenn wie zur Zeit der Hitler-Herrschaft eine ganze Menschheit dem antichristlichen Machtherrscher huldigen wird.

Buße tut not auf allen Seiten

Denn dies ist die Voraussetzung, daß der Geist Gottes in uns Wohnung nehmen kann (Jes. 10,2-22). Und daher war nach Apg. 2,37-41 das Herz der Zuhörer von Petri Predigt „durchbohrt“. Wer diese Gnadenerkenntnis nicht annimmt, weil er den rationalen Thesen des Philosophen Kant mehr glaubt, ist für die Ewigkeit verloren. Schuld muß zunächst aufgedeckt werden.

Ich erinnere mich an jenes denkwürdige Ereignis im Haus Sokolov in Tel Aviv, dem Sitz des israelischen Journalistenverbandes, am 14. Februar 1984, über das die Zeitung MAARIV am 24.2.1984 mit der Überschrift „Im Haus Sokolov lebte der Messias und ist auferstanden (hebr.: bebeth sokolov ha-maschiach chai we-kajam) berichtete. Der Saal war seinerzeit überfüllt, so daß die Menschen auch im Gang standen. Manche Zuhörer waren derart nervös, daß sie den Saal verließen und wieder zurückkamen. Denn gerade in Israel sind die Menschen in besonderem Maße über ihre Zukunft besorgt. Für andere Zuhörer war seit Auschwitz Gott gestorben, wie mir auch Israels Oberrichter Chaim Cohen schrieb, aber andererseits mit mir zusammenarbeiten wollte. Der „Maariv“ wunderte sich über die große Zuhörerschaft, denn die Menschen waren aus allen Landesteilen für diesen Vortrag angereist gewe-

sen. „Was soll man tun?“ (Ma la'asot) fragte Joram Kanjuk, der diesen Zeitungsbericht verfaßt hatte.

Petrus gibt dazu die Antwort, wenn er auf Joh. 3,5 verweist, sich mit Wasser und Geist taufen zu lassen. Und dennoch, der „MAARIV“ bekannte in seinem historischen Beitrag: „Es handelte sich um einen bevollmächtigten Vertreter Jesu“, der Israel ins Gewissen geredet hat. Daher drohten die ultraorthodoxen Juden mit einem Bombenanschlag, sollte ich nochmals eine solche Veranstaltung abhalten. Auch mein Angebot, im israelischen Fernsehen mit den beiden Ober-rabbinern eine Disputation durchzuführen, fand kein Echo. Das Fernsehen hatte vor der Veranstaltung im „Haus Sokolov“ angerufen und gefragt, über welches Thema ich sprechen werde. Als ich erwiderte über den Messias Jeschua, zog man es vor, nicht zu kommen. Wahrscheinlich fürchtete man einen Aufstand im Saal, bei dem die Fernseh-Kamera zu Bruch gehen könnte. Aber der Tag wird kommen, wo ein erneuter öffentlicher Vortrag stattfinden wird und zwar nach Anweisung des Geistes Gottes!

Denn nur wenn der Überrest aus Jakov umkehrt zu dem Held Gottes (= der Messias Jeschua) (hebr.: ha-sche'ar mi jakov jashuv le-el-gibor, Jes. 10,21) werden die Juden Vergebung ihrer Sünden und damit die Erlösung und Versöhnung mit Gott finden. Ohne das Erfassen der Gnade Gottes im Opfertod des Messias Jeschua gibt es keine Gnade (Jes. 53). Nach Sach. 12,10-14 wird dies letztendlich die Erscheinung des durchbohrten Messias erwirken und zwar in Konkordanz mit dem „ruach chen we-tachanunim“ (dem Geist der Gnade und des flehentlichen Erbarmens). Luthers Übersetzungen sind ungenau. Zwar galt dieses Gnadenangebot stets zuerst für Israel, aber durch deren Ver-

weigerungshaltung gelangte dieses Heilsangebot zu den Heiden (Apg. 10,45). Bis heute halten sich die Juden für fromm, zumal die Kirchengeschichte ein ständiges Versagen deutlich macht. Daher betrachten die Juden ihren Väterglauben als authentischer als den einer Kirche, die auch vor Mord nicht zurückschreckte.

Einst mußte in der Zeit der Apostel (Apg. 2,42-47) nicht zum Bibellesen gedrängt werden; vielmehr drängten die Gläubigen in ihrem Wissensdurst nach mehr Erkenntnis. Heute beziehen sich die einstigen Christen auf Erkenntnisse von Wissenschaftlern, Soziologen und Philosophen. Damals bei den ersten Judenchristen blieb man beständig in der Lehre, suchte die Gemeinschaft und damit den Zusammenhalt der gläubigen Schar, indem sie am Abendmahl festhielten. Die Apostel berichteten von den Reden Jeschuas, seinen Aussprüchen, Wundertaten und Gleichnissen (Apg. 17,11). All dies geschah freiwillig. Zwang mußte nicht ausgeübt werden, da der Geist Gottes stets präsent war. Deshalb traf man sich täglich und war einträchtig beieinander. Dazu gehörte auch das gemeinsame Mahl (Agape). Im Bewußtsein der Gegenwart Gottes geschahen auch Wunder, aber auch heilige Furcht (1.Petr. 1,17). Damit war der Heiland nicht nur ein Produkt der Tradition (Überlieferung), sondern er handelte in „Zeichen und Wundern“ und schuf so eine große Familie. Man war sich allseits bewußt, den Geist Gottes zu haben, was mehr ist als aller Besitzstand, der doch nur das Herz bindet und ängstlich macht.

Der Nächste war nicht nur Seele, er war Bruder mit Leib und Seele. Und wer opfert heute schon den Zehnten, wo unsereiner in Israel durch den Ruf zur Umkehr sein irdisches Leben zu verlieren riskiert?

Gern möchten die Juden das Rad der Geschichte zurückdre-

המשיח בבית סוקולוב חי וקיים

כמה אנשים שהיו אולי ש- תולים באולם, קמו בזה אחר זה אמרו כמה נהנו לשמוע אבל יש להם שאלות ספצי- פיות, למשל, מתי בדיוק תבוא הישועה, מה עלינו ל- עשות כדי לסייע לה, ופילץ השיב באומץ מתכהה והולך שהוא מאמין שפגישה חשובה זאת תביא תפנית שממנה נתחיל לראות את האור. על ידי ישבה בחורה ש- חלצה מגפים ונעלה אותם לסירוגין. היא גמרה לבן, שני תפוחים ושמעה באדי- שות מוחלטת את הדברים. אולי היא עצמה הישועה רי לא ידעתי, שאלתי אותה מדוע באה הנה והיא הביטה בי בתמיהה ולא ענתה ואשח זקנה שישבה מאחורי אמרה, איזה שאלה, זה אדון פילץ חכם גדול, יודע לתת לגויים בראש, אמר לכנסיה דברים קשים ועכשיו אומר לנו, וה- איש שאלוהים מת לו, קס

לא לענות עליה. ההרצאה של קלאוס יוסף פילץ היתה אחד המשאים היותר מבולבלים ששמעתי מימי ומדי פעם רשמתי מש- הו בפנקס; עם עולם, פאולוס יצר את הקשר בין היהדות לבין העולם, ישוע, ישעיהו ונבואותיו, יחזקאל, חפצי בה, התעוררות, מישהו צעק אין עוד אלוהים, הוא מת בשואה, גם אני הייתי שם אמר קלאוס פילץ יוסף והרי סיף שהוא מבין את המצוקה שלו ועבר גם הוא את התל- אות (אני לא בטוח מאיזה צד) אבל אנחנו צריכים להבין את שורש האמונה. זה נשמע נכון איכשהו והיהודי אמר ניצחנו את הרומים ואת ה- יוונים והיום הם כולם יהודים, וקלאוס יוסף פילץ אמר, נכון, כולם יהודים ובעצם רק האמונה המשיחית היא הא- ליהים ואגודת ישראל איננה מבינה. היה זעם בדברים.

ליציסט הנודע קלאוס יוסף פילץ, השני מרפא שיניים ב- שם אוטו הירשפלד והשלישי שגם כתב ספרון שחולק חינם בכניסה בשם „בין הדתות“ הוא בנימין ברנר, עובד בבית מלון. הד"ר שפתח דיבר על חר- לאי המדינה במנותו אחד לאחד את התלאות והעיו- תים ודיבר על העתיד הממש- מש ובא. ההרצאה העיקרית היתה של קלאוס יוסף פילץ. הוא דיבר גרמנית ולפעמים תיקן את המתרגם שלו בעב- רית לא רעה. נראה גרמני טיפוסי ואפילו משועמם מעט, הדברים שלו היו לוחטים אבל מלאים בוז עייף, המתר- גם ברנר ניסה לענות את ה- עברית כמה שרק אפשר ואיש אחד שחשב כיפה לבנה צעק כל הזמן, לא מבינים! לא מבינים! מדוע אתם לא אומ- רים מי אתם? שאלת שהי- שלושה ניסו באומץ לב עילאי

ראיתי מודעה בעתון שכו- הרתה „המכון לחקר עם עולם! עם ישראל, הקיצו מ- תרדמתכם“. במודעה ניתנו הבטחות רבות להתעוררות רוחנית, להשיבת תחלואי ה- חברה הישראלית, קריאה ל- התעוררות העם, ציטטות מ- התנ"ך, יהיה אפשר, — היה כתוב במודעה — לגלות את המפתח ליעוד ישראל בקרב העמים. על החתום, מתחת להוד- עה על כניסה חופשית ונא לדייק, היו חתומים שלושה שמות, כשהגעתי לאולם ה- הרצאות של בית סוקולוב ישבו שם כשלושים איש. רבע מהם חשבו כיפות. לשולחן הנשיאות ישבו שלושה אנשים שהיו חתומים על הכרזת הג- דול. אחד מהם, כנראה ד"ר יוסף אלכתא, סגן היו"ר ש- לא זיהה את עצמו, הציג את השלושה האחרים, אחד הוא היושב ראש, הסופר והפוב- „מעריב“ תליאביב והמרכז

מעריב

העתון הנפוץ ביותר במדינה • MAARIV •

90 היום 244 עמוד
יוק ו' כ"א באדר א'
24.2.84 תשמ"ד

עכשיו נקודה

מאת יורם קניוק

המלחמה על השם ועל האמונה היתה בכל עוצה וניטשה במחאות כפיים של פיות רעבים לבשורה ולוחמי אמונה קנאים משני הצדדים ולא ידעתי אפילו מה הצד- דים ומי יותר טיפש. אלה הלוחמים בעד או אלה ה- לוחמים נגד. הכל בבית סוקר, ליב, בערב רגיל בהחלט, סתם ככה באים להציל את עם עולם וכמעט מביאים ישועה וקמתי ללכת. בראשי מהדהדות שורות של הפוב- ליציסט הנודע, הסופר הדגול פילץ על כשלון הצינונות, כסף, אלוהים שאמר אולי לו עז- מו, אהיה אשר אהיה, בעיות עתיד העולם, הדאגה למקר- מה של ישראל כאור לגויים ולעצמה. פאולוס שאינו חר- שש משנאת היהודים כי בא להצילם ולהראות להם את האור, העמדות הנוקשות אמר, ישראל כמושע נמצאת היום בסכנה, חוסר סובלנות (מה שנקון — נכון) יעוד אלוהי שלנו אומר ברנר מה- מלון, הקב"ה לא מזדהה דור- קא עם עם ישראל, טעות לחשוב כך ולצפות את זה מ- מנו. מי הוא, מניין בא, האם באמת מת? לא. הוא לא מת, הוא חי בתוכנו. ואת מבוכי- תיו מי יריו.

אמונה זה דבר חי, הנחורה על ידי אוכלת לבן שלישי רי- נוגסת תפוח. שוב חולצת מ- נניים, יש אהבה בעולם ויש טקס. ארוטיקה נגד אחבת. א" רוס כנגד אנפא. באינרת אל הקורניתיים, אהבת אלוקים. קיבוץ גלויות. מי אתם? מי משלם לכם? צועקים. באמת, כאילו ז' מח שחשוב.

פתאום ללכת אבל קודם אמר, אז זהו, כולם יהודים וישוע היה יהודי וישבו להיות יהודי וגם אני, אבל אלוהים במובן היהודי של המלה מת בשואה, וקלאוס פילץ יוסף אמר בצער תיאטר- ראל, נכון, אבל יש להבין את אלוהים ואת דרכיו ה- נסתרות והבחורה גמרה עוד לכן או אשלי, לא יכולתי לה- בחין בתווית, ושוב נעלה את המגפים ויצאה לעשן וחזרה עם פנים אדישות לשמוע עוד ושומרי החומות לחמו בלחט על האמזנה וצעקו בקולי קרי- לות: מי משלם לכם, מי נתן לכם כסף לחוברת ולמודעה וישו היה יהודי עד שבנד בעמו, והמשיח לא בא ואם הוא בא אז איפה הישועה ואם ישועה מדוע אין רואים איתה, ואיש אחד צעק, נכון, לא מבינים כלום, ואחר צעק, תו לו לדבר ואחד הם ואמר, הכל כאו מיסיון, זאת הצגה, אני מכיר אותם, אתם מול- כים שילל, והם אמרו אנחנו של עצמנו, נפגשנו במהרה, איחנו לא של שום מיסיון ואף אחד לא משלם לנו רי- יהודי דתי צעק, אני כן רואה דברים חשובים כאן. אולי לא היה דתי אלא שתול. לך דין, וכל אחד צעק, ופילץ צייט את הירואות על אח- רית הימים ועל ישווי ביחזק- אל ובישועיהו יציו את העובי- זה שהם פועלים גם בחי- לארץ ויש יש סנטורים לא יהודים שהשפטנו עליהם א- ירי, וישראל היבלה עוד כסף לחינע, לכו אנחנו עוזרים וירי ברנר מהמלון יודת את התנ"ך בעל פה, מהתחלה עד הסוף, ומהסוף להתחלה, רי

hen, indem sie wieder einen Tempel an der originalen Stelle errichten möchten, wo aber die Omar- und El-Aqsa-Moscheen stehen. Wie also könnten Islam und Christentum nach Meinung des EKD-Vorsitzenden Bedford-Strohm ein und dasselbe sein, wo ein Heiliger Krieg (Djihad) droht, wenn die Juden an der Stelle der beiden Moscheen in Jerusalem ihren dritten Tempel bauen würden? Denn schon Jes. 35,10 verheißt: „Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen gen Zion mit Jauchzen.“

In der Zeit der Apostel kamen

viele Menschen hinzu, während heute die christlichen Gemeinden schrumpfen und die alten Gläubigen aussterben. Und dennoch war das damalige Geschehen nur ein Paradigma zu jenem Geschehen, wenn Israel auch geistlich zu neuem Leben erwacht, wovon im Geleitwort des Lösungsbüchleins keine Rede ist. Wie damals nimmt auch heute die Welt und Kirche keine Notiz vom Wirken Gottes durch uns bekennende Judenchristen im Lande Zion, aber der Heroldsruf in Israel verhallt nicht, weil er das baldige Kommen des Messias Je-

schua verheißt.

Schalom uwracha le-kol ha-chawerim be-schem schel Jeschua ha-Maschiach. Der Friede und Segen sei mit allen Geschwistern im Namen von Jesus, dem Christus.

In Seiner Liebe

(Klaus Mosche Pülz)

Leserbriefe

Anlässlich der 200. Ausgabe unserer BNI-Zeitschrift erreichten uns eine Fülle an Glückwunsch-Zuschriften, die wir nicht einzeln verdanken können. Der Wortlaut ähnelt einander, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

Gabriela K. aus Penticton (Canada)

„(...) Nach langer Wartezeit wegen eines hiesigen Poststreiks habe ich nun endlich die 200. Ausgabe des Boten erhalten. Auch ich will unserem lieben Gott und Dir danken, daß Er uns Dich gegeben hat – einen Apostel unserer gegenwärtigen Zeit. Herzliche Grüße in Dankbarkeit für Deine langjährige Arbeit und Einsatz für die Rettung unserer israelischen Geschwister. Wenn Dir dafür im irdischen Bereich kein Dank von der Kirche entgegengebracht wird, so werden es die nachfolgenden Generationen in Israel gewiß tun (...).“

Hannelore und Rudi K., Karlsbad

„zuerst wollen wir unserem treuen HERRN danken für die 200. Ausgabe des ‚Bote Neues Israel‘. Dafür wollen wir IHM danken, daß ER Dich zu diesem schweren Dienst berufen hat; dafür daß ER Dir immer wieder ganz neu die notwendige Kraft verliehen hat in SEINEM Segen zu agieren und zwar allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. Dir persönlich sei gedankt, daß Du von ganzem Herzen ein ‚JA‘ gefunden hast zum Dienst am Worte Gottes, zur Verkündigung des Evangeliums primär in Israel, wo Du doch permanent dem Trommelfeuer des Satans ausgesetzt

bist. Fürwahr – keine einfache Sache! Auch Deiner lieben Gattin ein herzliches Dankeschön dafür, daß sie Dich hat ziehen lassen und Dir auch künftig, daß Du sagen kannst: ‚Der HERR aber stand mir bei und stärkte mich!‘(...)“

Thomas W., Gelsenkirchen

„(...) Wenn man die BNI-Broschüren zügig hintereinander liest, dann kommt der Eindruck auf: Ein strahlendes Feuerwerk voll sprühender Ideen ist das, was Sie da zu Papier gebracht haben! Folgende Erklärung will mir dazu einfallen: Der jüdische Nobelpreisträger ist seinen Professoren-Kollegen immer eine Idee voraus – ohne daß er sich dazu sonderlich anstrengen muß. Zu diesem Phänomen habe ich mich in einer eigenen Publikation unter dem Titel ‚Weil Gott sein irdisches Volk so sehr liebt‘ geäußert. Selber fühle ich mich mit hineingenommen in diese Gnade mit dem beneidenswerten Ideenreichtum, weil auch ich – ähnlich wie meine jüdischen Fach-Kollegen – mein Leben vom Geistlichen her einzuordnen weiß.“